

## Ausbildungsdelegation I+D | Délégation à la formation I+D

### Bericht über die Aktivitäten 2018

#### Qualifikationsverfahren 2018

2015 trat der neue Bildungsplan in Kraft. Drei Jahre später hatte das zur Folge, dass zum ersten Mal das erneuerte QV durchgeführt wurde. Um die Prüfungsexpertinnen und -experten (PEX) auf die Neuerungen vorzubereiten, wurden im November 2017 und Januar 2018 Schulungen in Bern für alle PEX aus der ganzen Schweiz durchgeführt. Die neun Leitziele im Bildungsplan wurden stark überarbeitet, sechs dieser neun Ziele müssen an der vorgegebenen praktischen Arbeit VPA im Betrieb geprüft werden. Neu werden von den Chefexpertinnen und -experten (CPEX) pro Jahr drei Leitziele festgelegt, die obligatorisch geprüft werden müssen. Drei weitere können von den PEX frei gewählt werden. Dadurch ist es möglich, die VPA den Tätigkeiten in den unterschiedlichen Lehrbetrieben (Bibliotheken, Archive, Dokumentationsstellen) besser anzupassen. Zum ersten Mal seit I+D-Fachleute ausgebildet werden, war das Katalogisieren nicht mehr obligatorischer Bestandteil der VPA. Dafür können dank dem neuen Bildungsplan administrative Arbeiten in die VPA integriert werden und müssen nicht mehr an der Berufsschule im Bereich Bürokommunikation/Rechnungswesen geprüft werden. Ebenso können Rechtsfragen und Fremdsprachen in der praktischen Prüfung eingebaut werden, was die bisherigen mündlichen Prüfungen im schulischen Bereich ersetzt.

Für die PEX war die neue VPA eine Herausforderung, weil eine stärkere Individualisierung der Prüfungen mehr und vertiefte Vorbereitungsarbeit bedeutet. Für die 87 Kandidatinnen und Kandidaten, die sich in der Deutschschweiz (39), Westschweiz (41) und im Tessin (7) der VPA stellten, bleibt das QV ein Meilenstein – ob nach altem oder neuem Bildungsplan. 85 bestanden das QV und erhielten ihr EFZ, 2 wiederholen die Prüfung 2019. 7 Kandidatinnen und Kandidaten legten die praktische Prüfung in einem Archiv ab, 4 in einer Dokumentation und 76 in einer Bibliothek. Ausserdem erlangten 9 Lernende aus den Schulregionen Bern und Zürich parallel zur I+D-Ausbildung die Berufsmaturität (BM1).

Der LAPéro 2018 wurde für die Deutschschweiz in der Nationalbibliothek in Bern und für die Suisse romande im Musée Suisse du Jeu in La Tour-de-Peilz veranstaltet. Der Nationalbibliothek und der Commission romande AID, welche die Feiern organisiert und durchgeführt haben, sei herzlich gedankt. Wie üblich wurden die beiden Lehrabschlussfeiern von der AD finanziell und organisatorisch unterstützt. Für die Lernenden ist diese Abschlussfeier nach drei Jahren Lehrzeit ein Fest, das den Aufbruch markiert: Mit dem EFZ kann jetzt ein neues Kapitel im Leben begonnen werden. Es ist aber auch ein Fest für die Eltern und die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, die sich hier nochmals begegnen und auf den Erfolg ihrer Schützlinge anstossen können.

#### Umfrage QV-Absolvent/innen 2018

Interessant ist nicht nur, wie viele I+D-Fachleute ihr EFZ erhalten haben, sondern auch wie viele im Beruf bleiben. Deshalb hat die AD I+D bei den QV-Absolvent/innen 2018 eine Umfrage über deren berufliche Zukunft durchgeführt. Etwa 80% bleiben der I+D-Welt erhalten, wenn neben Anstellungen in I+D-Betrieben (40%) auch Berufsmaturitätsschule, Fachhochschule und Auslandsaufenthalte mitgezählt werden. Die detaillierten Ergebnisse sind auf der Webseite der AD I+D zu finden. Um zu konkreten Aussagen über den Verbleib zu gelangen, wird die AD I+D diese Umfrage künftig jedes Jahr durchführen und versuchen, die I+D-Fachleute nochmals 3 Jahre nach ihrem Abschluss über ihre aktuelle berufliche Situation sowie ihre beruflichen Zukunftspläne zu befragen.

## **Überbetriebliche Kurse 2018**

An sechs Standorten (inkl. Tessin) wurden unter der Verantwortung der Ausbildungsdelegation überbetriebliche Kurse organisiert und durchgeführt. Teilweise mussten Kurse sowohl in der Deutschschweiz wie auch in der Suisse romande aufgrund der Klassengrösse doppelt geführt werden, um die Qualität des Unterrichts sicher zu stellen. Die Klassen in Genf und Biel waren dagegen sehr klein. Beide Faktoren bewirken, dass die ÜK-Ausgaben höher waren als budgetiert.

## **Berufsfeld- und Bedarfsanalyse**

Die Ausbildungsdelegation I+D hat im Rahmen einer Berufsfeld- und Bedarfsanalyse umfassend abgeklärt, welche Inhalte einer höheren Berufsbildung I+D dem Bedürfnis der Berufsleute sowie dem Bedarf der Betriebe entsprechen. Auf Grund dieser Abklärung wurde ein Qualifikationsprofil mit den zwei Schwerpunkten «Vermittlung» und «Digitalisierung» für die höhere Berufsbildung erarbeitet, das sich klar abgrenzt von Grundbildung und Fachhochschulangebot. Dieses Qualifikationsprofil wurde den Bibliotheken, Archiven und Dokumentationsstellen zur Bedarfsabklärung vorgelegt. Die Rückmeldung aus den Betrieben ergab, dass v.a. in Bibliotheken eine hohe Akzeptanz für ein derartiges Angebot besteht.

Diese Grundlagen erlaubten, das Projekt «Höhere Berufsbildung im I+D-Bereich» den beiden Trägerverbänden BIS und VSA vorzulegen. Bei einem Ja würden in einem nächsten Schritt die Prüfungsordnung erarbeitet, sowie zusammen mit einem Kooperationspartner der Ausbildungskurs gestaltet. Die höhere Berufsbildung würde voraussichtlich 1,5 Jahre dauern bei einem Präsenzunterricht von 1 Tag pro Woche. 50% der Kurskosten würden vom Bund übernommen.

Der BIS sah sich 2018 ausserstande, den Antrag zu traktandieren, weil dies eine Angelegenheit des neuen Verbandes Bibliosuisse sei. Bibliosuisse wird Anfang 2019 operativ und dann das Geschäft behandeln. Es steht aber jetzt schon fest, dass die höhere Berufsbildung für Bibliosuisse neben der Ablösung der SAB-Kurse (Weiterbildung für Bibliotheksmitarbeitende) eine hohe Priorität geniesst. Anfang Oktober 2018 informierte die AD I+D die zukünftigen Vorstandsmitglieder von Bibliosuisse an deren Retraite in Magglingen über die Einbettung der höheren Berufsbildung in die Bildungslandschaft Schweiz. Es wurde auch klar gemacht, dass der mit der höheren Berufsbildung erlangte Fachausweis auf keinen Fall die bisherige SAB-Grundkurse ersetzen kann.

Die Antwort des VSA erfolgte im April. Er hat beschlossen, dass von Seiten VSA das Projekt nicht weiterverfolgt werden soll. Gründe dafür waren Zweifel an der Integration in das Berufsumfeld, der Stellenmarkt, sowie offene Fragen zur Nachhaltigkeit des Projekts. Ausserdem sieht der VSA die Archivwelt stark im Umbruch, was mittelfristig vermehrt Mitarbeitenden mit wissenschaftlicher oder Fachhochschulausbildung erfordert. Nach Vorliegen von Ergebnissen aus den Revisionsarbeiten unserer Grundbildung (siehe nachfolgend) sowie je nach Entscheid von Bibliosuisse wird die AD I+D nochmals die Chancen und den Mehrwert einer höheren Berufsbildung für die Archive mit dem VSA diskutieren.

Profunda-suisse, ein Partner, der ebenfalls Interesse für die höhere Berufsbildung signalisierte, hat der Ausbildungsdelegation nach einer Umfrage bei den I+D-Fachpersonen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen mitgeteilt, dass in nächster Zeit kein Bedarf bestehe für ein Weiterbildungsangebot in der höheren Berufsbildung. Nach dieser Entscheidung verzichtet Profunda-suisse auf den Beisitz in der Ausbildungsdelegation, den sie seit 2015 innehat.

## **Revision des Bildungsplans**

Die erste in der Bildungsverordnung festgelegte 5-Jahres-Überprüfung des Bildungsplans wurde 2014 abgeschlossen. Um im Hinblick auf die zweite Überprüfung einen möglichst grossen Kreis anzusprechen, wurde auf der Webseite der AD im Oktober 2017 ein Forum aufgeschaltet, in dem zu

Zukunftsthese Stellung genommen werden konnte. Es zeigte sich aber bald, dass sich die Diskussionsfreude der I+D-Community stark in Grenzen hält. Aus diesem Grund entschied die AD, 2018 einen Zukunftsworkshop mit ausgewählten Fachpersonen durchzuführen. Im Rahmen dieses Workshops mit 12 Teilnehmenden aus den Bereichen allgemein-öffentliche Bibliotheken, wissenschaftliche Bibliotheken, Archive und Dokumentationsstellen aus der Deutschschweiz sowie aus der Suisse romande wurden die Inhalte des I+D-Bildungsplans auf ihre Aktualität überprüft. Als Zukunftsvisionen wurden vier provokante Thesen formuliert:

1. Alles ist gut - es gibt keinen Reformbedarf in unserer Grundbildung.
2. Das Berufsbild ist veraltet - wir gestalten es mit spannenden Schwerpunkten um.
3. Die Lehre braucht es nicht - wir heben die Grundbildung auf.
4. Bibliosuisse und der VSA gehen in der Grundbildung getrennte Wege: Wir erarbeiten eine attraktive Bibliotheksausbildung und integrieren die Archivinhalte als Schwerpunkt in die KV-Lehre.

Diese Thesen wurden als Basis für eine grossangelegte E-Voting-Umfrage genommen, die am Bibliothekskongress in Montreux und an der Generalversammlung des VSA in Schaffhausen durchgeführt wurde. Die Befragung ergab ein klares Bekenntnis zur Grundbildung:

- 67% der Bibliotheken, Archive und Dokumentationsstellen sehen einen Reformbedarf für unsere Grundbildung.
- 70% der Bibliotheken, Archive und Dokumentationsstellen erachten unser Berufsbild als veraltet.
- 95% der Bibliotheken, Archive und Dokumentationsstellen erachten eine Berufsbildung im I+D-Bereich als notwendig.
- 83% der Bibliotheken, Archive und Dokumentationsstellen wollen keine getrennten Wege in der Bibliotheks- und Archivausbildung gehen.

Die detaillierten Umfrage-Ergebnisse sind auf der Webseite der AD I+D zu finden. Um zukunftsfähige Kompetenzen für die I+D-Berufsleute zu formulieren, wird als nächstes ein Tätigkeitsprofil für die Grundbildung I+D 2022+ erstellt sowie validiert und anschliessend mit den im Projekt „Höhere Berufsbildung I+D“ erarbeiteten Kompetenzen abgeglichen. Im Herbst 2019 sollte ein Tätigkeitsprofil für I+D-Fachleute vorliegen.

### **Art. 32 Berufsbildungsverordnung**

11 Teilnehmende begannen 2018 an der GIBB in Bern den zweiten Kurs, der eine Nachholbildung gemäss Art. 32 BBV ermöglicht. Diese erfahrenen Berufsleute ohne I+D-Abschluss werden an der GIBB darauf vorbereitet, 2019 den Kurs mit dem I+D-Qualifikationsverfahren abzuschliessen und das EFZ zu erlangen.

Im Herbst 2018 wurde ein solcher Kurs für die Suisse romande ausgeschrieben, der 2019 an der EPCL in Lausanne starten soll. Mit diesem Kurs sollen die in der Suisse romande nicht mehr durchgeführten SAB/CLP-Kurse ersetzt werden. Angestrebtes Ziel ist, dass in der Suisse romande alle in Bibliotheken Beschäftigten mindestens ein I+D-EFZ besitzen.

### **Mobilität**

Seit 2015 unterstützt die Ausbildungsdelegation ausgebildete I+D-Fachleute unmittelbar nach deren Berufsabschluss bei der Suche und Finanzierung von Praktikumsplätzen im Ausland. Das Mobilitätsprojekt Erasmus+ der EU bietet dazu die Grundlage. Im aktuellen Projektjahr 2018 konnte die AD insgesamt 11 Auslandpraktika vermitteln und zwar in Hamburg, Berlin, Sevilla, Oxford, Glasgow und Wales. Auf der von der AD aufgebauten Webseite <https://www.mobility-id.ch> finden sich Links zu Praktikums- und Erfahrungsberichten. Im Rahmen des Mobilitäts-Programms haben auch Be-

rufsbildnerinnen und Berufsbildner die Möglichkeit, ausländische Berufskolleginnen und -kollegen in eigenen Betrieb zu empfangen oder Ausbildungsbetriebe in Europa zu besuchen.

### **Suisse romande**

Matthias Schmid, Mitglied der AD I+D, ist weiterhin zuständig für den Austausch zwischen Deutsch- und Westschweiz. Seine Ansprechpartnerin ist v.a. Katalin Haymoz, die Präsidentin der Commission de formation professionnelle AID de Suisse romande. Matthias Schmid wird zu den Kommissionssitzungen und zu den Berufsbildnertreffen eingeladen.

### **Lerndokumentation**

Die elektronische Lerndokumentation steht seit 2017 auf der Plattform <https://id.moodle.ch> in der definitiven Version allen Lehrbetrieben zur Verfügung. Ergänzt wurde die Plattform 2018 mit dem Kapitel „Kommunikationstechnologien“, das von den Schulen als Lehrmittel genutzt werden kann. Nachdem die bisherige Nutzung der Beta-Version der Lerndokumentation unentgeltlich war, wird ab Grundbildungsbeginn 2018 ein Jahresbeitrag von CHF 60 / Lernende/r erhoben. Um den Aufwand für die Geschäftsstelle zu begrenzen und die Betriebe zu motivieren auf die neue Plattform umzusteigen, wird die Lerndokumentation auf Papier nicht mehr aktualisiert und nach der nächsten 5-Jahres-Überprüfung des Bildungsplans ganz eingestellt.

### **Die AD I+D am Bibliothekskongress in Montreux**

Am Bibliothekskongress in Montreux war die AD I+D mit einem Workshop zur Berufsbildung präsent. Als Einstieg wurden Kurzreferate zu den Workshop-Themen Grundbildung, höhere Berufsbildung und Ablösung der SAB-Kurse gehalten. Als brennendstes und sehr emotional abgehandeltes Thema erwiesen sich die SAB-Kurse. Hier ist der neue Verband Bibliosuisse dringend gefordert, eine Nachfolgelösung zu finden, die in die Bildungslandschaft integriert werden kann. Im Workshop Grundbildung trat klar zu Tage, dass die nächste Reform des Bildungsplans voraussichtlich tiefgreifender sein muss als die vergangene. Die beruflichen Anforderungen haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Die höhere Berufsbildung war unbestritten; gefordert wurde u.a., dass ein solcher Bildungsgang auch ein Modul Teamführung beinhalten sollte.

### **Geschäftsstelle**

Die Geschäftsstelle hat 2018 in unveränderter Besetzung der Ausbildungsdelegation eine effiziente Arbeit ermöglicht. 2017 hatte sie die Rechnung mit einem Defizit von Fr. 20'000 abgeschlossen. Gründe dafür waren neben den beiden Projekten «höhere Berufsbildung» und «Bildungsplanrevison» die Anschaffung von neuen Laptops für die ÜK in der Schulregion Bern, weil dort kein Schulungsraum mit genügend grosser Anzahl PC-Arbeitsplätzen zur Verfügung steht. Zudem haben die ÜK mehr gekostet als budgetiert war – trotz geringfügiger Erhöhung der ÜK-Gebühren Mitte 2017. Damit aus diesem einmaligen Defizit kein strukturelles Defizit wird, hat die Geschäftsstelle Einsparungen beim Arbeitsaufwand des Sekretariats bei den Projekten gemacht. Ein Erfolg dieser Massnahmen zeichnet sich ab, der provisorische Abschluss 2018 tendiert wieder zur schwarzen Null. Auch im achten Jahr ihrer Tätigkeit für die AD I+D war die Geschäftsstelle Garantin sowohl der Kontinuität als auch der Erneuerung. Für den enormen Einsatz aller Mitarbeitenden sei hier ganz herzlich gedankt.

### **Mitglieder der Ausbildungsdelegation 2018**

Alain Dubois und Isabelle Giffard (VSA), Matthias Schmid und Herbert Staub (BIS), Andrea Betschart (Fachperson), Sven Sievi (Geschäftsführer) und Susanne Zingg (Administration). Yannick Kaufmann vertrat Profunda-suisse bis Mitte 2018.

Februar 2019

Herbert Staub, Präsident Ausbildungsdelegation I+D